

Erscheint täglich.
Monatlicher Bezugspreis 500 M., falls wir in der Ausgabe oder Zuteilung der Zeitung behindert sind, hat der Bezüge keine Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Für die Redaktion verantwortlich: O. Schönbels-Ramen.

50. Jahrgang.

Ebenso ist Schmalz als Margarine eine ausgearbeitete Salzwartware infolge ihrer Bestandteile (Sesamöl, Olivenöl usw.), die sämtlich aus dem Ausland bezogen werden. Die Verhältnisse auf dem Margarinemarkt sind ähnlich wie bei dem Schmalz. Hauptproduktionsgebiet ist Holland. Die Produktion liegt in den Händen von einigen Konzernen.

(TU) Durch Funkspruch wird aus New York gemeldet: Das Journal of Commerce schreibt: Es werde in Finanzkreisen allgemein angenommen, daß die Politik, die Amerika bei seiner finanziellen Konsolidation für Europa angenommen hat, sich auf die Versicherung gründete, die von der internationalen Bankierkonferenz in Paris letzten Sommer zum Ausdruck kam. Das Überauslassen des Gerüchtes, daß die Morgan-Gesellschaft einen hervorragenden Anteil

bauprogramm sah für 1922 die Errichtung von 200 000 Neuwohnungen vor: von dem Vorhaben

sich geltend machenden Bewegung unter den

an Händen von einigen stolpern.

**Vollversammlung der Handels-
kammer Dortmund am 15. De-
zember 1922.**

2. Die von der Handelskammer eingerichtete Feuerberatungsstelle soll zu Beginn des neuen Jahres abgebaut werden.

b) Die finanzielle Not der Städte und Gemeinden hat ihren Hauptgrund in der Erzherzoglichen Finanzreform, welche nach Errichtung der Finanzhoheit des Reiches im Verhältnis zu ihren wachsenden Aufgaben und Bedürfnissen nur verhältnismäßig geringe Möglichkeiten haben, ihre Einnahmen zu vergrößern. Es ist deshalb beabsichtigt, die Umsatzeuer um ein weiteres halbes Prozent zu erhöhen und das Erträgnis dieser Mehrbesteuerung den Städten und Gemeinden zugeweißen; darüber hinaus hat der Reichstag eine Erhöhung auf 3% vorgeeschlagen. Für 1923 ist das Aufkommen der Umsatzsteuer bei einem Satz von 2% auf 60 Milliarden Mark geschätzt, demnach ergäben 2½% einen Mehrertrag von 15 Milliarden, der seinem Anteil von 20% entspricht. Der Anteil der Gemeinden soll auf 20% des Aufkommens der auf 2½% erhöhten Steuer festgesetzt werden, der 10%ige Anteil der Länder von 6 auf 7,5 Milliarden steigen. Der Anstieg des Staatsetages zieht eine Beteiligung der Gemeinden mit 33⅓% am Gesamtsteuerertrag vor. Wenn die Schätzungen für 1923 nach der Marktentwertung und der damit verbundenen Preissteigerung noch nicht Rechnung tragen, bedeuten sie doch eine weittragendere schwere Belastung von Handel und Industrie und haben bisher in allen betroffenen Kreisen einmütige Ablehnung gefunden aus folgenden Gründen: 1. Die Steuerpflicht ist lediglich auf der Grundlage einer Lieferung oder Leistung begründet, gleichgültig, ob das damit verbundene Geschäft Gewinn oder Verlust bringt. 2. Sie muß zu einer Ausgattung des Handels — besonders des Großhandels — führen, der bei der heutigen Kreditnot kleineren Einzelhandelsbetrieben unentbehrlich ist. Für die Handelsvertreter bedeutet die Umsatzsteuer nichts anderes als eine Erhöhung der Einkommensteuer. 3. Eine Erhöhung der Umsatzsteuer muß eine Erhöhung aller Preise um ein Vielfaches von ½% zur Folge haben, so daß, wenn in irgend einem Prozeß der Wirtschaft ein fünf- und mehrfacher Umsatz stattfindet, ehe das fertige Produkt an den Markt gelangt, die Steuer eine ganz außerordentlich hohe Belastung des Endprodukts herbeiführen muß. Das Reich führt so eine Verteuerung herbei, die mit seltenen sonstigen Maßnahmen gegen die wachsende Deutscheren einbar ist. 4. Eine Erhöhung des Steuersatzes verstärkt in der inneren Wirtschaft den Antrieß zur vertikalen Konzentration zwecks Einsparung der Umsatzsteuer, die Existenzfähigkeit der kapitalstärkeren mittleren und kleineren Unternehmer würde zum Schaden des Mittelstandes in Frage gestellt werden. 5. Die daraus neu entstehende Teuerung führt notwendigerweise zu neuen Lohn- und Gehaltsforderungen, der Kleinrentnerunterstützungen, Arbeitslosenunterstützung usw., welche die Mehreinnahmen der Gemeinden wieder aufzehren und sich in ständigem weiteren Anwachsen der Inflationsflut auswirken wird. In Industrie, Handel, Verbraucher und Gemeinden werden letzten Endes in einem Maße geschädigt.

4. Auf Grund eines Berichtes des stellvertre-
tenden Geschäftsführers Dr. Höpfer über ein-
gehende Verhandlungen im Steuerauschuß der
Handelskammer und mit den Interessenten führ-
te die von der Stadt Dortmund geplante
Nachtragsumlage für das Rech-
nungsjahr 1922 zu folgender Stellung-
nahme:

5. Der Entwurf über die Bildung von Wasserstraßenbetrieben soll auf Grund der zahlreichen gegen ihn erhobenen Einträge auf einer demnächst auszuräumenden Konferenz der Länder in neuer Form vorgelegt werden. Da im Entwurf für die Handelskammer weder ein Vorschlagsrecht für die Gruppe „Verkehr“ noch für „Handel“ und „Industrie“ vorgesehen ist, soll auf Wiedereinräumung eines Vorschlagsrechts der amtlichen Vertretung dieser Gewerbegebiete hingewirkt werden.

7. Der Bericht des Geschäftsführers über die Tätigkeit der Handelskammer in der Zeit vom 11. bis 5. 12. 22 wird ohne Erörterung zur Kenntnis genommen.

Das Patent Namen teilt uns auf die
totz betr. Ausgabe neuer Einkommen-
enermarken hin mit, daß an dem hiesi-
Schalter bis jetzt noch immer Marken im
Betrage von 200 Mark ausgegeben werden
sonnter. Die im Nachsag gemachten Bemerkun-
treffend daher für Namen nicht zu.

welcher bei der gestrigen amtlichen Notierung bereits wieder auf 6084 stand, stieg im Laufe des Nachmittags bis 6600. Dementsprechend waren auch die übrigen Devisen bewertet.

Der Anlauf von Gold und Silber für
das Reich erfolgt weiter zu den bisherigen

(Weßpaß der Weihnachtsgüter ausbeißt,
Wie wir aus Mänter hören, ist es zweifel-
haft, ob der Weihnachtsgüter überall recht-
zeitig zur Verteilung an die Bevölkerung ge-
langt kann. Die Ursache dieser Verzögerung
in der Güterausgabe ist darauf zurückzuführen,
daß ein Kahn der Weiskälischen Transport-
W.-G., der allein 550 Tonnen Gütern
von Emden nach Dortmund bringen
solte, wegen Differenzen mit der Besatzung
des Kahnes von den Transportarbeitern am
der Weiterfahrt gehindert und zur Umkehr
nach Emden gezwungen worden ist.)

Ein Einbruch wurde in der Nacht zum Samstag bei der Firma Albert Starrenberg an der Weststraße verübt. Die Diebe schlugen einen Scheide ein und nahmen 2 Brownings, 1 Tumbler, mehrere alte und neue Münzen, Der Bestohlene setzt eine Belohnung von 20.000 M. aus. Der oder die Täter heßen einen grauen Sad zuriß, auf dem ein großes Stilk Hufeiseln aufgenäht war.

(Für zu!) Es wird dringend nötig, wiederholt darauf hinzuweisen, daß bei dem fehlenden Anbruch der Dunkelheit die nach den Strahlen und nach den Höhen zu fliehenden Viren geschlossen zu halten sind. Die Gangfinger wissen sehr gut, wo sie freies Feld für ihre „Bedienung“ haben. Wo nichts in Korridoren und in Hauseingängen stehen, hängen und liegen, lassen, was fremde Begehrtheit reizt.

Dortmund, 16. Dez. Mit Rücksicht auf

der immer schwierigeren Finanzlage der Stadt durch der Magistrat, wie die „Ab-Weiß. Stg.“ meldet, zur Aufrechterhaltung des öffentlichen Haushalts und zur teilweisen Befestigung des Gehlbesatzes u. a. folgende Beschlüsse gefaßt: Neue Reichs- und Staatsaufgaben werden von der Stadt nach Einbernehmen mit anderen deutschen Städten abgelehnt, wenn die volle Entschädigung dafür nach den Grundfügen des Finanzgleichgesetzes nicht gleichzeitig sichergestellt ist. Es ist mit allen Mitteln auf einen planmäßigen Abbau des Personals hinzuwirken. Die 48stündige Wochenarbeit der Beamten und Angestellten und die gestellte Arbeitszeit werden aufrecht erhalten. Wo die Befestigung leistungsbedingter Kräfte aus wirtschaftlichen und sozialen Gründen unumgänglich ist, wird darauf vorgegangen, geringere Bezahlung einzuführen. Es ist noch mehr als bisher auf die Befestigung der bezahlten Ueberstunden hinzuwirken. Urlaub kann nur zu solchen Zeiten erteilt werden, wo die dienstlichen Verhältnisse es zulassen. Soweit das Dienstinteresse es erfordert, muß der Urlaub teilweise in den Winter verlegt werden. Bei der Sparfrage sind alle Gegenmaßnahmen zu ergreifen. In allen Verwaltungszweigen werden grundsätzlich die Registraturen aufgestellt und der Geschäftsgang ohne Tagesbuch eingeführt. Vom nächsten Rechnungsjahr ab kommt die Gegenkontrolle des Rechnungswesens und die besondere Kontrolle der Verwaltungsstellen in Betracht. Für die Kassen ist eine neue Buchführung lautmännlicher Art einzuführen. Die Vorkontrollabteilung des Rechnungswesens kommt gleichzeitig in Betracht. Den Beamten-, Angestellten- und Beamtinnenverbänden ist die Tätigkeit während des Dienstes nur in dem gesetzlich vorgeschriebenen Umfange gestattet. Die Befestigung von Kongressen auf Kosten der Stadt findet grundsätzlich nicht mehr statt. Dienstwohnungen sind grundsätzlich in derselben Höhe wie bei jeder Privatwohnung zu berechnen und auf die Befoldung anzuzurechnen. Die Vordirektion hat Bericht darüber vorzulegen, in welcher Form alle Nebenprodukte und Abfälle wirtschaftlich am besten verwertet werden können. Sämtliche Privat- und Dienstauskünfte sind bis zum 15. Januar 1923 durch einen Ausschuß des Magistrats einer Nachprüfung zu unterziehen. Ebenso ist darüber zu berichten, wie eine weitgehende Einschränkung der Beleuchtungs- und Heizungskosten durchzuführen ist. Außerordentliche Ausgaben (Anleihen) sind auf das alleräußerste zu beschränken. Sämtliche öffentlichen Betriebe, die nicht grundsätzlich unterhalten werden müssen, erhalten weder städtische Anleihefonds, noch unzureichende städtische Anleihe. Alle bereits gewährten Kredite werden gestoppt. Der Kleinwohnungsbau kann nur insofern aufrecht erhalten werden, als die Gemeindefürsorge durch die Wohnungsbauabgabe voll aufgebracht werden. Bis zur Entscheidung über die Verstaatlichung der Polizeistellen werden die freigeordneten und freizuerwerbenden Stellen bei der Polizei nicht mehr besetzt. Die drei gewordene Stadtkameralkassen sollen uneingeschränkt bleiben, wenn die Magistratskassen wieder eingeführt werden. Mit der Beamtenorganisation sind Verhandlungen eingeleitet, um der Vereinfachung der Stadtverwaltung vorläufig auf 36 Stunden zu erhöhen. Es ist ein Abbau der städtischen 161 Stellen um mindestens 20 Stellen und die Uebernahme der Theaterkasse in der Dienstzeit anzustreben. Die Friedhöfe müssen sich grundsätzlich selbst unterhalten. Beim Theater und Orchester ist ein eingehender Bericht vorzulegen über eine neue Bilanz entfällt und sich auf die Einschränkung der Zahl und die Besetzung der Orchestermittglieder erstreckt. Ferner ist eine Rabattgewährung auf den elektrischen Strom anzustreben. Gleichzeitig ist darüber zu berichten, welche Folgen die Einschränkung des Theaters haben sollte. Die neuangestellten Orchestermittglieder erhalten keine Mitgliedschaftsberechtigung mehr. Das Sittener Konservatorium hat sich grundsätzlich selbst zu unterhalten. Die Heizung in den Museen ist noch weiter einzuschränken, die Eintrittspreise sind zu erhöhen. Die Krankenkassen müssen sich in der Hauptkasse selbst erhalten. Die Pflegekosten sind zu erhöhen.

Dortmund, 18. Dez. (Verschiedenes.) Das Ministerium des Innern erwirbt von der Siedlungsgesellschaft Hellweg das an der Kaiser-Wilhelm-Allee, Ardehstrassen-Ecke, neuerrichtete Bürohaus. — Einem hiesigen

Wesenden wurde auf einer Fahrt nach Hamm eine Brieftasche mit 85 000 Mark gestohlen. Der Tat verdächtig ist ein Pärchen, das sich im gleichen Abteil befand. Einen Selbstmordversuch durch Gas machte infolge von Familienstreitigkeiten ein Eisenbahninsalbe. Durch gewaltsamen Reissen der Wohnung, aus welcher starker Gasgeruch strömte, wurde die Tat verkleit. Der bereits durch die Gaseinatmung schwer verletzte Mann wurde dem Krankenhause zugeführt. — Im Zersium warf sich auf der Rheinbrücke ein Mann vor einen Straßenbahnwagen. Durch rechtzeitiges Bremsen blieb er jedoch unverletzt, wurde aber zur eigenen Sicherheit in einen Krankenaufstall untergebracht.

Hörde, 18. Dez. (Für über 1 Million Mark Treibriemen gestohlen.) Auf dem Pöding wurden Treibriemen, wovon einer eine Länge von 12 Metern hat, gestohlen. Der Wert der Riemen beträgt über 1 Million Mark.

Schweize, 18. Dez. Beide Reime abgefahren wurden dem jugendlichen Bahnarbeiter Gustav Gläshöh beim Rangieren auf dem hiesigen Hauptbahnhof. Der Gebäuerniswerte starb bald darauf im Krankenhaus.

Schwerte, 18. Dez. (Hofschloßküche.) Der kunstmaler B. G. aus Dortmund und der Schlosser W. F. aus Witten nahmen, wie die „Schw. Blg.“ meldet, im Hotel Kaiserhof ein Zimmer, das sie nach kurzer Zeit wieder verließen. Während ihrer Anwesenheit hatten sie beide vollständige Betten, die Bettwäsche und Handtücher in zwei mitgebrachten großen Koffern verpackt, die sie im Hausflur bereitstellten. Nach Abgabe des Schlüssel mit dem Vorgehen, nach der Stadt zu gehen, verschwanden sie aus Schwerte. Der Diebstahl wurde bald darauf bemerkt und ein Oberlandjäger benutzte schnell die Straßenbahn nach Hörde. Die beiden Diebe stiegen unten Stadthaus in diese Straßenbahn, wo sie festgenommen wurden. Die Festgenommenen sollen auch den vor einigen Tagen gemeldeten Hoteldiebstahl in Aplerbeck ausgeführt haben. — Auch das Hotel „Zur Post“ (Queredde) in Schwerte wurde von Gaunern heimgesucht. Dort hatte ein angebliches „Chefar“ Wohnung genommen. Während sich zunächst der „Chemann“ mit der Beute unbekümmert aus dem Staube machte, mußte etwas später die „Chefar“, die ihren Weg durch das Wirtszimmer nahm, für ihren Sack den noch ein Arzneimittel aus der Apotheke holen und blieb dann gleichfalls auf diesem Gange. Als man später Verdacht schöfte und Nachsicht hielt, war das Zimmer fast ganz ausgeräumt; sämtliche Bettwäsche, Handtücher, Beden usw., sind verschwunden.

Hohenlimburg, 18. Dez. (Erlaufn.) Am Donnerstag nachmittags gegen 5 Uhr traf der Postbeamte der Rheinischen Kalkwerke in Detmold in dem Berge an der Papierfabrik 3 Männer, die nach seiner Annahme Weinschädlumme entwenden wollten. Der Beamte erschloß dabei einen 53jährigen Mann aus Giersloh und verwundete mit dem zweiten Schusse einen anderen. Ob der Beamte einen Grund gehabt hat, zu dieser Vorzugesen, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. Vorläufig ist er verhaftet.

(TII) Der britische Brentterminierte gab im

Unterhaud eine wichtige Erklärung über die Reparationsfrage ab: Er forderte die Parlamentsmitglieder auf, das Problem vom Standpunkt der Franzosen aus anzusehen, die wie die Briten immer Hoffnungen gebaut hätten auf die Geheißträge; die sie von Deutschland erhalten würden: Die Franzosen hätten in solchem Maße darauf gebaut; daß das Finanzsystem Frankreichs darauf beruhe, daß es große Summen von Deutschland erhalte. Deutschland verpflichtete sich, gewisse Beträge zu zahlen, aber daß nichts sei gezahlt worden. Persönlich habe er der Möglichkeit einer Uebertragung dieser großen Summen von einem Lande zum anderen stets skeptisch gegenübergestanden. Die Franzosen sagen: Wir haben Konferenzen auf Konferenzen gehabt; und was ist das Ergebnis gewesen? Jedes Mal gaben wir in dieser oder jeder Form etwas wie ein Moratorium, und nach dessen Ablauf beanden wir uns stets in einer schlechteren Lage hinsichtlich der Anfsicht, Geld zu erhalten, als vorher. Das sei die Ansicht der Franzosen. Es sei nicht der geringste Zweifel, daß es dadurch, daß die deutsche Regierung die erforderende Inflation zuleist unmöglich ist, irgend welche Reparationsansprüche zu erhalten. Die Franzosen gingen weiter: sie sagten, daß das als fiktisch von Deutschland getan würde. Ehrlich gesprochen, könne er, Bonar Law, diese Ansicht nicht theilen. Es ist ganz richtig, daß Deutschland durch eine derartige Methode passiver Resistenz vermeiden könnte, jemand seine Entschädigung zu zahlen, aber der Zahlung der Entschädigung könnte dann nur entgangen werden durch eine Methode, die dem Selbstmord sehr ähnlich sei. Wenn in Deutschland eine genügend starke Regierung gewesen wäre, die die wirkliche Lage ins Auge fassen konnte, so wäre es ihre Lare Pflicht nicht allein im eigenen Interesse, sondern auch um ihre Verpflichtungen zu erfüllen, der Inflation um jeden Preis Einhalt zu tun und zu versuchen, die Finanzen auf eine gesunde Grundlage zu stellen. Das habe sie nie versucht. Es mag sein, daß sie nicht die Macht dazu gehabt hat. Bonar Law sagte, die französische Ansicht in die Worte zusammen: Wir haben nichts erhalten und sind weiter davon entfernt als je, irgend etwas zu erlangen. Wir sind dessen müde und entschlossen, Härtere Maßnahmen zu ergreifen.

Der Premierminister kam zu der britischen Ansicht und sagte, er habe stets erklärt, daß jedes Zugeständnis, das Britannien in der Seidenstrasse mache, wenn nicht mit der Weisheit, so doch auf jeden Fall mit der größten Wahrheitsliebe verbunden sein müsse, daß die Regelung endgültig sei und die Verhandlungen nicht wieder eröffnet werden müssen. Es sei



Jeder deckt am preiswertesten seinen Weihnachtsbedarf im

Hamburger Kaffee-Lager

Bahnhofstraße 54 Thams & Garfs Fernruf Nr. 89.

Erstes Spezialgeschäft für Kaffee, roh und gebrannt, Tee, Cacao und Lebensmittel. — Allerfeinste Tafelmargarine, solange Vorrat, Pfund nur 990.- Mk. — Thagin u. Kumerol in Tfl. (bestes Speisefett) Tfl. 1175.- Mk. Salat- u. Backöl in feinsten Qualität. — Tafeln Schokolade u. Konfitüren in reicher Auswahl. — Baumbehang und Spekulation sehr preiswert.

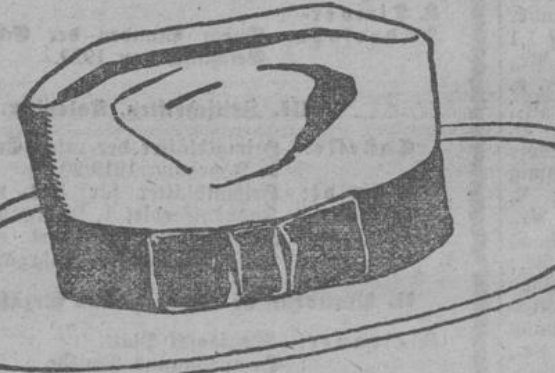
4402

Du, Mädel vom Rhein!
Operette in 5 Akten. 4404

Kamener Lichtspiele.
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
Der grosse Detektiv
Der unsichtbare Dieb
6 Kapitel aus dem Tagebuche des Abenteurers Mac Wood.
2.
Piraten der Schönheit
Sittendrama in 5 Riesenakten.
4403 3.
Einlage.

Fort mit den Waren aus Frankreich, England, Italien, Japan, Belgien!
Was wir brauchen, schafft uns deutsche Arbeit!

Du, Mädel vom Rhein!
Operette in 5 Akten. 4404



Als passendes Weihnachtsgeschenk
4418 empfehle:
Klappzylinder mit Karton zu Mk. 7800.—
Wollhüte von Mk. 2350.— an
Alleinverkauf der Hutfabrikate J. Hückels-Söhne, Wien.
Haar-Velourhüte sowohl der Vorrat reicht, Sekundaware Mk. 8000.—, Primaware Mk. 12000.—
Der heutige Fabrikeinkaufspreis ist ca. 50% höher.
W. Meckfessel, Kamen.

Passendes
Weihnachtsgeschenk!
Evang. und kathol.
Gesangbücher
in Kaliko und Leder, Goldschnitt
in grosser Auswahl
vorrätig in der
Buchhandlung der Kamener Zeitung.



Regenschirme
Grösste Auswahl
Spazierstöcke
W. Meckfessel KAMEN
Überziehen Reparieren

Regenschirme für Damen und Herren
prima Baumwolle, mit Futteral und schönen Griffen
4250.— Mark

Neu eröffnet!
Aufkaufsstelle für sämtliche Rohprodukte
Alteisen, Altimetalle und Felle.
Bevor Sie verkaufen, holen Sie bei mir die letzten Preise ein.
B. Kamp,
Distrasse 9, 4410
Einfahrt Südentröge.
Telephon 94 Telephon 94.



Offenbacher Lederwaren
Prima Qualität, sowie Handtaschen, Geldscheintaschen, Brieftaschen, Zigarrenetuis, weit unter den heutigen Tagespreisen. Ware, die jetzt ausgesucht, wird 14 Tage zurückgestellt.
W. Meckfessel, Kamen. Fernruf 165. 4412

Linoleum-Teppiche
Läufer und Vorlagen in allen Qualitäten. 11823
Linoleum für Tisch- und Bodenbelag in anerkannter prima Qualität. 13994
Heimann-Rottkamp
Dortmund
Reinoldstr. 15 — Telephon Nr. 1002

Bilder
sind ein schönes
Weihnachts-Geschenk!
Große Auswahl finden Sie in der
Buchhandlung der Kamener Zeitung.

Du, Mädel vom Rhein!
Operette in 5 Akten. 4404

Sinkender Boot
für das Jahr 1923
eingetroffen.
Buchhandlung der Kamener Zeitung.

20 000 Mark Belohnung!
In der Nacht vom Freitag zum Samstag wurden mir nach Zertrümmerung eines Schaufensters 2 Brownings, System Walther, 1 Trommelrevolver und Munition gestohlen.
Obige Belohnung für Ermittlung oder vertrauliche Angabe des Täters.
Albert Karrenberg, Weststraße 75.

Du, Mädel vom Rhein!
Operette in 5 Akten. 4404

Bilderrahmen in allen Größen, in den schönsten Ausführungen empfiehlt die Buchhandlung der **Kamener Zeitung**
Weststraße 10. Weststraße 10.